

Katholische Pfarrei Hannberg

Pfarrkirche Geburt Mariens



Filialkirche St. Michael



Er ist mein guter Hirte

... neues Leben gibt er mir ...

... zur Ruhe am Wasser führt er ...

... ich fürchte kein Unheil ...

... treu seinem Namen ...

... Du bist bei mir ...



Auszüge aus dem Psalm 23

Nr. 55
Oktober
2009

14. Jahrgang

Seite des Pfarrers: „Zum Priesterjahr“

„Was nützte uns ein Haus voller Gold, wenn es niemanden gäbe, der uns die Tür öffnet?“ Mit diesen Worten des hl. Pfarrers von Ars eröffnete Papst Benedikt XVI. am 19. Juni erstmals ein besonderes „Priesterjahr“. Ein wichtiges Anliegen des Papstes ist es, dass „die Bedeutung der Rolle und der Sendung des Priesters in der Kirche und in der zeitgenössischen Gesellschaft“ wieder deutlich wahrgenommen wird. Doch was ist diese Rolle heute? Was bedeutet das Bild des „Guten Hirten“ für einen Gemeindepriester heute?

Sowohl in den Gemeinden als auch unter den Priestern gibt es verschiedene Priesterbilder. Einer Studie nach sind vier solcher Priestertypen vorherrschend: Ein erster Typ ist der *„zeitlose Kleriker“*, der ganz von Christus her lebt, sich berufen und erwählt weiß und ohne Rücksicht auf geschichtliche Entwicklungen Christus repräsentiert. Als *„zeitoffener Gottesmann“* wird sich eher der Priester verstehen, der als Vater einer Pfarrfamilie wirkt. Er weiß sich zugleich Christus nahe als auch offen gegenüber der Gemeinde. Der dritte Typ, der *„zeitnahe Kirchenmann“*, versteht seine Berufung als Dienstnehmer der Kirche. Er ist nicht „immer im Dienst“, versucht aber seine priesterliche Aufgabe möglichst professionell zu erfüllen. Schließlich wird als vierter Typ der *„zeitgemäße Gemeindeleiter“* genannt. Er fühlt sich als Bruder unter Brüdern und Schwestern, ist besorgt dass alle Charismen zum Zug kommen und die Gemeinde lebt. Sein Amt zielt darauf hin, dass die Mitglieder der Gemeinde ihr gemeinsames Priestertum ausüben. Er ist getragen von einer Spiritualität, die sich im alltäglichen Vollzug seines pastoralen Dienstes ereignet.

Nun wird sicher nicht jeder Priester sich vorbehaltlos einem dieser Typen zuordnen können, und doch können diese Beschreibungen helfen, die verschiedenen Priesterpersönlichkeiten und ihre Stärken und Schwächen besser einzuordnen und zu verstehen. Denn auch unsere Gemeinden leben mit den unterschiedlichen Priestern und ihrem Selbstverständnis und arbeiten mit ihnen zusammen. Vielleicht ist gerade diese Vielfalt der Berufungen und des eigenen Verständnisses eine Chance in größeren Seelsorgebereichen, sich zu ergänzen und auch die unterschiedlichen Mitglieder der Gemeinden dadurch auf breiterer Basis zu erreichen. Beten Sie aber auch für die Priester und ihren Dienst. Jeder von uns versucht auf seine Weise, seine Berufung zu leben, und ist in seiner Arbeit darauf angewiesen, dass er Unterstützung findet und mit seiner Art angenommen wird.

Heuer dürfen wir uns besonders freuen, dass aus unserer Nachbarpfarrei Dechsendorf Herr Florian Stark zum Diakon und darauf zum Priester geweiht wird. Er will sich ganz auf ein Leben mit Christus einlassen und seine Berufung entfalten. Begleiten wir ihn auf diesem Weg im Gebet. Nutzen Sie auch die Chance, eine Weiheliturgie im Bamberger Dom mitzufeiern und zu erfahren, dass Christus seine Kirche immer wieder durch Menschen führt, die er beruft.

Ihr Pfarrer

Lars Rebhan

Kirchliche Nachrichten



Eichler Selina, *Wsdf*
Wörlein Nico, *Gsb*
Willinger Melissa Rose, *He*
Leipold Johannes, *Gsb*
Mönius Luca, *Ha*
Gradiscek Luis Tom, *Gsb*

Kinscher Max, *Nbg*
Erhardt Elena, *Um*
Friedrich Julian, *Om*
Biermann Melanie, *He*
Noppenberger Felix, *Hbg*



Klößinger Ralf u. Geier Stefanie, *Nbg*
Nendel Roland u. Lugschi Katrin, *Um*
Werner Marc u. Götz Jennifer, *Bubenreuth*
Krämer Thomas u. Marxer Petra, *He*
Gradiscek Stefan u. Nagel Christine, *Gsb*



Geisler Luis, *He 0*
Walter Helmut, *He 62*
Nagel Christof, *Um 69*

Dervis Rosemarie, *Gsb 70*
Breun Johann, *Gsb 83*

Meine Bibelstelle (Jeremia 17, 5-10)

⁵ [So spricht der Herr:] Verflucht der Mann, der auf Menschen vertraut, / auf schwaches Fleisch sich stützt / und dessen Herz sich abwendet vom Herrn. ⁶ Er ist wie ein kahler Strauch in der Steppe, / der nie einen Regen kommen sieht; er bleibt auf dürrer Wüstenboden, / im salzigen Land, wo niemand wohnt. ⁷ Gesegnet der Mann, der auf den Herrn sich verlässt / und dessen Hoffnung der Herr ist. ⁸ Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist / und am Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; / seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, / unablässig bringt er seine Früchte. ⁹ Arglistig ohnegleichen ist das Herz und unbesserlich. / Wer kann es ergründen? ¹⁰ Ich, der Herr, erforsche das Herz / und prüfe die Nieren, um jedem zu vergelten, wie es sein Verhalten verdient, / entsprechend der Frucht seiner Taten.

Daniel Makumbundu

Seelsorgebereich Erlangen Nord-West

Diakonenweihe in Bamberg

Der Dom war voll besetzt. Viele Gläubige und Geistliche aus dem ganzen Bistum waren, neben den Teilnehmern aus unserem SSB (ca. 100 Personen), dabei, als am 19. September Florian Stark aus Dechsendorf, zusammen mit zwei weiteren Alumnen von Erzbischof Ludwig Schick die Diakonenweihe empfing. Diese ist in der katholischen Kirche eine Vorstufe zur Priesterweihe.

In seiner Predigt ging der Erzbischof auf die Dienste ein, bei ihrer neuen großen und schweren Aufgabe. „Die Diakone müssten Christus selbstlos dienen. Auch als Priester sollten sie Diakon bleiben – „Diener des Herrn, und wie er, Diener der Menschen.“ Am Ende der Predigt bat er die Anwesenden die Diakone weiter im Gebet zu begleiten und um Priesterberufungen zu beten. Das Tätigkeitsfeld des Diakons erstreckt sich über die drei kirchlichen Grunddienste: die Liturgie, die Verkündigung und die caritative Tätigkeit.

Nach der Predigt erfolgte die eigentliche Weihe. Das Versprechen, bei dem die Kandidaten dem Bischof und seinen Nachfolgern Ehrfurcht und Gehorsam

Seelsorgebereich Erlangen Nord-West

Foto: Gisela Bernmann



versprochen. Bei der anschließenden Litanei lagen sie ausgestreckt auf dem Boden. Der Bischof legte ihnen die Hände auf und betete um den Heiligen Geist. So werden schon seit frühester Zeit Menschen zum Dienst an Gott geweiht. Es erfolgte das Anlegen der Zeichen des Diakons: die Querstola und die Dalmatik (Gewand des Diakons).

Anschließend überreichte der Bischof ihnen das Evangelienbuch. Nach der Eucharistiefeier endete der Festgottesdienst mit dem großen Auszug.

Am Nachmittag war im Priesterseminar, bei Kaffee und Kuchen, die Möglichkeit dem Neugeweihten persönlich zu begegnen. Die Teilnehmer bat er auch weiterhin um die Begleitung im Gebet, was wir gerne in unser Gebet um geistliche Berufe mit hinein nehmen.

Carola Schneider

Gemeinsamer Gottesdienst im SSB am 18. Oktober in Dechsendorf

Für unsere diesjährige Sternwallfahrt ist für die Pfarreien Weisendorf und Hannberg um **9.15 Uhr Treffpunkt in Hannberg**.

Die Eucharistiefeier für den gesamten SSB beginnt um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Unsere Liebe Frau in Dechsendorf. Anschließend wird ein gemeinsames Mittagessen im Pfarrzentrum angeboten. Um **14:00 Uhr kurze Andacht** zum Abschluss; danach geht es zu Fuß bzw. mit dem Auto zurück.

Für das Mittagessen benötigen Sie einen **Bon**; diesen können Sie an den beiden ersten Wochenenden im Oktober vor und nach den Gottesdiensten erwerben - außerdem zu den üblichen Öffnungszeiten im Pfarrbüro.

Wer eine Mitfahrgelegenheit benötigt, möge sich im Pfarrbüro melden.

Veronika Lunz



Kinderbibeltag

Mitarbeiterinnen gesucht!

Am 04.11.09 findet der ökumenische Kinderbibeltag zum Thema

„Zachäus – komm“

in Großenseebach statt.

Zum ersten Vorbereitungstreffen am 07.10.09 um 19:30 Uhr im Veit-vom-Berg-Haus ergeht hiermit eine herzliche Einladung an alle Interessierten.

Weitere Auskunft erhalten Sie bei Diakonin z.A. Annette Scherer

Tel.: 09135-725834

E-Mail: diakonin.scherer@gmx.de

Wissenswertes aus Bibel, Kirche und Pfarrei

DANKEN UND TEILEN (Erntedankfest)

Menschen erfahren das Wachstum der Natur und den Reichtum der Erde als Geschenk. Menschen erleben sich in der Ernte als Beschenkte. Zugleich schaffen Erntefeste auch Gemeinschaft zwischen Menschen; die Ernte und auch die Freude darüber werden geteilt. Damit wird an die Verantwortung des Menschen für die erinnert, die nicht eine solche reiche Ernte vorfinden.

D a n k e n und T e i l e n gehören zusammen.

Christen nehmen D a n k b a r k e i t und Verantwortung als Grundhaltungen ihres Lebens an. Ein Christ weiß sich nicht aus eigener Kraft lebend, sondern letztlich von Gott getragen und gehalten.

C h r i s t l i c h e s D a n k e n verweist dabei nicht allein auf materielle Güter, sondern auf die Erlösung durch Jesus, den G o t t – m i t – u n s. Das E r n t e d a n k f e s t kann also eine christologische Ausrichtung haben. Das so Geschenkte soll und kann der Christ nun nutzen, für sich und für andere. Christen können aus der Dankbarkeit über das geschenkte Brot nun selber Brot füreinander werden.

In der Regel wird am 1. Sonntag im Oktober E r n t e d a n k gefeiert. Erntegaben schmücken den Altar, an manchen Orten gibt es auch Ernteumzüge. Im G o t t e s d i e n s t wird dieser Dank zum Ausdruck gebracht. Erntefeste gab es schon vor dem Christentum, bereits im 3. Jahrhundert hat die Kirche in Rom ein dortiges Erntedankfest übernommen.

In unseren Breiten gehören Weinfeste, die Martinsgans wie auch das Kohlesse im Norden zum Erntedankbrauchtum. Der Almatrieb steht ebenfalls im Zusammenhang mit dem E r n t e d a n k .

R e i f werden

- ... r e i f werden, zu dem werden, was in einem liegt, was die Bestimmung ist, die Anlagen entfalten, zu seiner Erfüllung kommen.
- ... etwas r e i f e n lassen , ihm Zeit geben, zu sich selbst zu finden, sich zu entwickeln, den eigenen Weg zu suchen das eigene Leben zu entfalten.
- ... jemanden r e i f e n lassen, damit auch er mich r e i f e n lässt. Gereift finden wir neu zusammen. Gereift dann sind wir wer !

Carmen Mahr

Sachausschuss Mission-Entwicklung-Frieden

Die Menschen in der Pfarrei Busagula sind sehr glücklich über die Hilfe, die sie von uns diesen Sommer erhalten haben. Der Bau von drei Brunnen ist eine große Erleichterung im täglichen Leben. Sonst mussten sie 10 bis 14 km laufen, um Wasser zu holen und es in Kanistern nach Hause schleppen. Zudem stammte das Wasser aus offenen Wasserstellen. Die Qualität war, wie man sich vorstellen kann, in jeder Hinsicht miserabel. Jetzt sind die Wege kurz und das Wasser ist sauber. So übermittelte uns auch Father Peter schon den Dank für diese, wie er schreibt, „edle Spende“.

Ihnen allen, die diese Hilfe ermöglichen, ein herzliches Vergelt's Gott. Und mit den Menschen aus Busagula und Mbirizi hoffen wir weiter auf Ihre Hilfe. So können wir in kleinen Schritten immer wieder einen Beitrag für eine gerechtere Welt leisten.

Ulrike Makumbundu



PWB - „In der Kraft des Gebetes“

„In der Kraft des Gebetes“ – so lautet das Motto der PWB Wallfahrt nach Berlin, an der Anfang Oktober 8 Mitglieder des PWB aus dem Dekanat Erlangen teilnehmen werden. Dies ist die zweite Fahrt, nach der im Juni stattgefundenen Fahrt nach Würzburg zum Besuch des dortigen Priesterseminars. In Berlin erwarten uns sehr eindrucksvolle Tage; ein geistliches Ereignis, das uns allen in guter Erinnerung bleiben wird, getragen von dem Wissen, in einer Gebetsgemeinschaft von vielen zu sein. Die mittlerweile über 50 Mitglieder dieser Gebetsgemeinschaft treffen sich am

25. Oktober 2009 in Hannberg um 15:00 Uhr



zum PWB-Treffen. Nach Kaffee und Kuchen wird Pfr. Mayr, Leiter der Diözesanstelle Berufe der Kirche über oben erwähnte Berlinwallfahrt und dem von Papst Benedikt ausgerufenen Jahr des Priesters referieren. Geistlicher Abschluss wird dann um 18:00 Uhr die Rosenkranzandacht sein.

Wenn auch Sie interessiert sind mit unserer Gebetsgemeinschaft um Berufungen zu beten, dann laden wir Sie zu diesem Treffen herzlich ein. Oder sprechen Sie uns an, denn auch Ihr Gebet ist ein wichtiger Beitrag in unserer Kirche.

Carola Schneider
Dekanatsförderin des PWB

Der Kleine Chor Hannberg stellt sich vor

Den kleinen Chor gibt es seit 2001, als damals eine Gruppe von 10 Sängerinnen und Sängern aus der Pfarrgemeinde anlässlich einer Firmung den Gottesdienst gesanglich umrahmten. Es hat uns damals schon soviel Spaß bereitet, dass



daraus sehr schnell ein richtiger, kleiner Chor entstand. Wir sind heute 16 Mitglieder, die mit viel Engagement und Freude neues wie auch traditionelles geistliches Liedgut einstudiert und in die reiche, katholische Liturgie im Laufe eines Kirchenjahres einbringt. Wir betrachten unser Singen als Dienst an der Kirche und an den Menschen.

Wer gerne mitsingen möchte und mit uns die Freude am Singen und Mitgestalten des Gottesdienstes teilt, ist herzlich willkommen.

Unsere Proben finden immer montags von 19.30 Uhr – 21.00 Uhr im Johanneszimmer in Hannberg statt.

Kontakt: Johannes Zimmermann, Tel. 09135/6865

Sachausschuss Soziale-karitative Aufgaben

Der Sachausschuss SkA ist seit weit mehr als zehn Jahren aktiv in unserer Pfarrei. Zu seinen Aufgaben gehören Besuchsdienste in den Krankenhäusern, Altenheimen und für Neuzugezogene. Darüber hinaus veranstaltet er seit nunmehr zehn Jahren den jährlichen Adventverkauf vor und nach den Gottesdiensten am Wochenende vor dem ersten Advent. Des Weiteren ist der Sachausschuss für die Verteilung des Festungs-Blicks zuständig. Ein wichtiger Bereich sind auch die diversen Sammlungen in unserer Pfarrei; von Caritas über Comboni bis zu missio. An dieser Stelle sei allen Sammlern und Sammlerinnen ein Herzliches Vergelt's Gott für ihre wichtige und nicht immer einfache Aufgabe gesagt. Für all diese Helfer und Mitarbeiter veranstalten wir einmal jährlich einen Danknachmittag.



NEU: In diesem Jahr ist erstmals eine **Kirchenführung für Neuzugezogene** mit anschließender Möglichkeit zum sich Kennenlernen bei Kaffee und Kuchen im Andreassaal. Sie findet heuer am Sonntag, **8. November 2009 um 14:00 Uhr** statt; Sie können gerne ohne Anmeldung kommen!

Oskar Klinga

Meine Pfarrei - ich bin dabei!

Die Sachausschüsse des Pfarrgemeinderates

mit Ansprechpartnern und deren Telefonnummer
und exemplarisches Beispiel für seine Tätigkeit



Altenarbeit

Elisabeth
Karpstein
27 48

Adventfeier
Seniorenmesse
Seniorenfasching



Ehe & Familie

Johannes
Zimmermann
68 65

Feier von
Ehejubiläen
Begrüßung der
Täuflinge



Erwachsenen- bildung

Maria Klinga
10 06

Vorträge
Pfarrfahrt
Adventsfahrt



Feste u. Feiern

Hannelore Willert

83 37

Pfarrfest
Michaelsfest
Rorate



Jugendteam

Thomas Schaub

21 84 39

Jugendmessen
OpenAir
Tanzkurs
Filmnacht



Liturgie und Verkündigung

Ingrid Seifert
38 14

Ewige Anbetung
Liturgische Feiern
Wort-Gottes-
Feiern



Mission - Ent- wicklung - Frieden

Ulrike Makum-
bundu
72 91 85

Uganda-Projekt
Verkauf aus
fairem Handel



Öffentlichkeits- arbeit

Veronika Lunz
89 16

Festungs-Blick
Internet
Pressearbeit



Ökumene

Roswitha Wintrich

89 66

Vorbereitung
ökumenischer
Kirchentag
Welt-Gebetstag



Soziale-karitative Aufgaben

Hannelore Willert
83 37

Besuchsdienste
Adventsverkauf
Danknachmittag

Pfarrgemeinderatswahl 7. März 2010

Weitere wichtige Gruppen und Aktivitäten in unserer Pfarrei

Krabbel-
gottesdienste

Kleiner Chor

Johannes Zimmermann
68 65

Vorbe-
reitungsteam
Familienmessen

Gottesdienst
50-Plus

Ministranten



Vorbe-
reitungsteam
Kindergottes-
dienste

Eltern-Kind-
Gruppen

Ökumen.
Bibelgespräch

Daniel Makumbundu
72 91 85

PWB
Päpstliches
Werk für geistliche
Berufe

Carola Schneider
8595

Weitere
Infos im
Pfarrbüro

Seien auch Sie dabei!

Kandidieren Sie für den nächsten Pfarrgemeinderat!

Taizé. Ein Ort, von dem viele von ihnen vielleicht noch nichts gehört haben oder nur irgendwann mal gehört haben. „Ist das nicht irgend so ein Kloster in Frankreich?“ bekam ich oft zu hören, als ich erzählte, dass ich dorthin fahren würde. Das stimmt. Taizé ist ein kleiner Ort in Frankreich mit einem Kloster. Und dieses Kloster ist schon seit sehr vielen Jahren ein Treffpunkt für tausende Menschen, hauptsächlich für Jugendliche und junge Erwachsene, aus der ganzen Welt. Und da mir meine Mutter schon sehr viel über Taizé erzählt hatte und ich erfuhr, dass der BDKJ Fahrten dorthin anbietet, beschloss ich, mitzufahren.



Foto: Franziska Wagenseil

Am 1. Montag in den Pfingstferien ging es dann morgens um 6 Uhr endlich los. Der Bus war mit 42 Jugendlichen, jungen Erwachsenen und 4 Betreuern fast voll. Nach ca. 10 Stunden Fahrt kamen wir dann endlich in Taizé an. Dann hieß es erst mal, seine Sachen nehmen und rüber zur Kirche. Dort bekamen wir eine kleine Einführung, einen Plan vom Gelände und dann brachten wir unsere Sachen in die Baracke. Kurze Zeit später riefen dann schon die Glocken zum Abendgottesdienst. Aber die Kirche ähnelt unseren Kirchen in keiner Weise. Es gibt keine Bänke, alle sitzen auf dem Boden, und wenn man die Kirche zum ersten Mal betritt, denkt man eher, man ist in einer riesigen Halle, wäre ganz am Ende von dieser Halle nicht der schöne Altarraum. In Taizé gibt es jeden Tag 3 Gottesdienste. Das klingt natürlich viel und ich hatte auch meine Zweifel, ob das nicht zu viel ist, aber schon nach dem ersten Gottesdienst wusste ich: Ich will keinen der Gottesdienste verpassen. Die Messen (ca. 45 Minuten) sind so wunderschön und die Stimmung, die Taizégesänge und das Gefühl, mit tausenden Gleichgesinnten zusammen dort zu sitzen, sind einfach überwältigend.

In Taizé ist alles ein bisschen einfacher. Angefangen bei den Baracken (oder Zelten), der Kirche bis zum Essen. Am Anfang ist man erst mal erschrocken über die Menschenmasse, die vor einem an der Essensausgabe steht und es kann schon mal sein, dass man länger als 20 Minuten ansteht. Das Essen hat natürlich keinen 4-Sterne-Charakter, aber es schmeckt fast immer und das Wichtigste: man wird satt. Gegessen wird auch nicht in Speiserräumen, sondern auf Holzbänken unter freiem Himmel.

„**Gottesbeweis**“ durch Fragen nach dem Urknall

- (1) Frage einen Atheisten, was zum Urknall geführt hat.
- (2) Was immer er antwortet, frage ihn anschließend, woher er das weiß.
- (3) Fordere so lange eine präzise Erklärung, bis der Atheist die Geduld verliert.
- (4) Gewonnen.
- (5) Daraus folgt: **Gott existiert.**

„**Gottesbeweis**“ aus dem Bittgebet

- (1) Ich wollte einen Ausflug machen.
- (2) Ich bat Gott um schönes Wetter.
- (3) Es regnete die ganze Zeit, es war kalt und außerdem blies ein höchst unangenehmer Wind.
- (4) Offenbar wollte Gott mein Gebet nicht erhören.
- (5) Kein Wunder! Wie egoistisch ich war! Wie konnte ich glauben, ich könne Gott dazu zwingen, meine eigensüchtigen Interessen zu erfüllen?
- (6) Das schlechte Wetter war die Strafe Gottes für meinen Egoismus.
- (7) Daraus folgt: **Gott existiert.**

Biblischer Rätselkuchen

Nimm 1 ½ Tassen Dtn 32,14a: _____

6 Stück Jer 17,11: _____

2 Tassen Ri 14,18a: _____

4 ½ Tassen 1 Kön 5,2: _____

2 Tassen 1 Sam 30,12a: _____

2 Tassen Nah 3,12 (feingeschnitten): _____

¾ Tasse 1 Kor 3,2: _____

1 Tasse Num 17,23b: _____

1 Prise Lev 2,13: _____

3 bis 4 Teelöffel Jer 6,20a (gemahlen): _____

3 Teelöffel Backpulver

Befolgt Spr 23,14a: _____

Außerdem gilt in jedem Fall: Mt 19,12d: _____

und beim Essen denkt an: Lk 14,12-14: _____

Ein Tipp: Backzeit in einer Kastenform etwa 1 ½ Stunden. Der Teig wird ziemlich flüssig!

Das schwerste Wort heißt nicht P o p o c a t e p e t l , wie der Berg in Mexiko, und nicht C h i c h i c a s t e n a n g o , wie der Ort in Guatemala, und nicht O u a g a d o u g o u , wie die Stadt in Afrika. Das schwerste Wort heißt für viele:

„ D A N K E „

Als ein Weiser in Asien starb, fand man bei ihm die folgende Notiz:
„Der Baum isst nicht selbst seine guten Früchte.
Es trinkt der Fluss nicht seine eigenen Fluten.
Und für sich selber regnet nicht die Wolke:
Zum Nutzen anderer dient die Kraft des G u t e n.“

Aktuelles aus der KV

Nach dem Tod „unseres Helmut“ stellt sich natürlich die Frage, wie es weitergehen werde. Bald konnte man sich darauf einigen, dass der Mesnerdienst („in der Kirche“) von einem Ehrenamtlichen-Team, die Hausmeisterarbeiten („um die Kirche herum“) von jemand auf 400-Euro-Basis geleistet werden soll. Für das Mesner-Team haben sich einige Leute bereit erklärt, die eine gute Basis bilden.



Oskar Klinga

In der Kirchenverwaltung war der Entwässerungsplan für den alten Friedhof ein Dauerdiskussionsthema. Nachdem mit dem Gesundheitsamt sowie mit dem Liegenschaftsamt der Erzdiözese Bamberg korrespondiert wurde, wird der seinerzeit beschlossene Plan den alten Friedhofsteil Schritt für Schritt zu drainieren, mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Es können ab sofort wieder, gemäß der geänderten Gebührensatzung, die freigewordenen Gräber neu belegt und bestehende Gräber ohne Fristbindung verlängert werden. Allerdings gilt die Einschränkung, dass dies nur möglich ist, wenn nicht auf Grundwasser oder unverweste Leichenteile gestossen wird. Genaueres finden Sie im Gemeinde-Mitteilungsblatt September 2009 oder fragen Sie im Pfarrbüro nach.

Barbara Willert

Kindergarten St. Marien - Ein neues KiGa-Jahr beginnt

Im September sind wir ins neue Kindergartenjahr gestartet!

Zu uns gekommen sind 30 neue Kinder, die nun erste Schritte bei uns machen und schon frischen Wind hereingebracht haben! Um ihnen den Einstieg zu erleichtern, werden anfangs vor allem Kennenlernspiele gemacht, viele Tischspiele, Bilderbücher und Puzzles gezeigt, Basteleien angefertigt und immer wieder das Thema „Meine Gruppe“ aufgegriffen.



Für unsere 28 „Schulwichtel“ hat sich auch einiges geändert: sie sind Paten für die Kleinen geworden und helfen in der Eingewöhnungsphase, indem sie z.B. die Räume zeigen, Spiele erklären und bei ungewohnten Tätigkeiten helfen wie selbständiges Abspülen oder Anziehen. Dieses Patenamt hat für beide Teile wichtige Ziele: die Großen übernehmen dadurch mehr Verantwortung und für die Kleinen bedeutet es ein Stück Sicherheit, wenn sie wissen, an wen sie sich wenden können.

Auch 26 Mittelkinder sind nach den Ferien wieder zurückgekommen, sie waren letztes Jahr noch die „Kleinen“ und sind jetzt stolz darauf, schon das zweite Jahr zu uns zu gehören.

Nicht nur bei den Kindern hat sich die Zusammensetzung geändert, auch im Team gibt es Verstärkung: Wir begrüßen unsere neue Praktikantin Lena Wirth aus Niederlindach, die uns in der Fröschegruppe unterstützt. Sie beginnt die fünfjährige Ausbildung zur Erzieherin mit dem ersten Praktikumsjahr bei uns.

Kindergarten Fortsetzung

Nun freuen wir uns auf ein spannendes neues Kindergartenjahr, mit interessanten Erfahrungen und viel Spaß!

Ihr Kindergartenteam St. Marien

Die Feier der Trauung in unseren Kirchen

Heiraten am Strand von Hawaii, unter Wasser im Taucheranzug oder beim Fallschirmsprung aus dem Flugzeug können wir Ihnen nicht anbieten. Doch mit unserer Wehrkirchenanlage in Hannberg und der hellen, einladenden Michaelskirche haben wir in unserer Gemeinde zwei Kirchen, die einer kirchlichen Trauung einen festlichen und würdigen Rahmen geben. Daher erhalten wir auch oftmals Anfragen von außerhalb. Vorrangig ist jedoch die Nutzung der Kirchen für Mitglieder unserer Gemeinde bestimmt. Für Trauungen gilt daher:

Alle Samstage der Sommermonate Mai bis September sind für Trauungen den Mitgliedern unserer Gemeinde, Angehörigen des Seelsorgebereichs Erlangen Nord-West und Paaren mit eindeutigem Bezug zur Gemeinde Hannberg vorbehalten.

An Werktagen und anderen Samstagen stehen unsere Kirchen auf Nachfrage auch für kirchliche Trauungen von außerhalb zur Verfügung, sofern ein Geistlicher mitgebracht wird. In diesem Fall wird ein Nutzungsentgelt erhoben.

Pfr. Lars Rebhan

Termine / Veranstaltungen

- | | | | |
|----|--------|-------|--|
| Do | 8.10. | 19:30 | Vortrag: „In guten wie in schlechten Tagen“ |
| Sa | 10.10. | 10:00 | Fahnen- und Fahrzeugweihe FFW in Großenseebach |
| So | 11.10. | | Besinnungstag des Jugend-Teams |
| So | 11.10. | 14:00 | Wort-Gottes-Feier für die Ehejubilare |
| Fr | 16.10. | 16:00 | Krabbelgottesdienst |
| Sa | 17.10. | | Tag der Gefirmten in Bamberg |
| So | 18.10. | 10:30 | Gemeinsamer SSB-Gottesdienst in Dechsendorf |
| Fr | 23.10. | 14:30 | Seniorenmesse in St. Michael |
| Sa | 24.10. | 17:00 | Orgelkonzert in Hannberg |
| So | 25.10. | 9:00 | Vorstellung der Erstkommunionkinder |
| So | 25.10. | 14:00 | Taufen |
| Do | 29.10. | 8:30 | Hl. Messe „50Plus“ in St. Michael |
| Do | 29.10. | 19:30 | Konzert „Bavarian Brass“ in St. Michael |
| Fr | 30.10. | 20:00 | Ökumen. Bibelgespräch im Johanneszimmer |
| Sa | 7.11. | | Ewige Anbetung |
| So | 8.11. | 14:00 | Kirchenführung für Neuzugezogene |
| Do | 12.11. | 19:30 | Vortrag: „Auf den Spuren der Hildegard von Bingen“ |
| Fr | 13.11. | | St.-Martins-Umzug des Kindergartens |

Termine / Veranstaltungen

Sa 14.11.	Schweigetag (Anmeldung erforderlich!)
Fr 20.11. 16:00	Krabbelgottesdienst
Sa 21.11.	Adventverkauf vor u. nach dem Gottesdienst
So 22.11.	Adventverkauf vor u. nach den Gottesdiensten
So 22.11. 15:00	Vorstellung der Pfarrfahrt 2010
Do 26.11. 19:30	Pfarrgemeinderatssitzung im Andreassaal
Fr 4.12. 7:00	Roratemesse mit kleinem Chor, anschl. Frühstück
So 6.12. 9:00	Familiengottesdienst mit dem Kindergarten
So 6.12. 14:00	Senioren-Advent
Di 8.12. 19:00	Bußgottesdienst in St. Michael
Fr 11.12. 7:00	Roratemesse mit kleinem Chor, anschl. Frühstück
So 13.12. 10:30	Jugendmesse in St. Michael
Fr 18.12. 7:00	Roratemesse mit kleinem Chor, anschl. Frühstück

Allerseelen – Gedenktag der Verstorbenen

Auf Anregung aus dem Sachausschuss Liturgie werden zu den Gottesdiensten an Allerseelen die Angehörigen der Verstorbenen des vergangenen Jahres noch einmal besonders eingeladen. In der Messe werden die Namen der Verstorbenen seit dem letzten Allerseelenfest verlesen, es wird ihrer gedacht und für sie gebetet. Vor dem Altar wird auch je ein Licht für die Verstorbenen entzündet. Als Gemeinde können wir so zeigen, dass wir die Trauer der Angehörigen weiter mittragen, aber auch unserem Glauben an ein Leben in Gottes ewigem Licht Ausdruck verleihen.

Pfr. Lars Rebhan

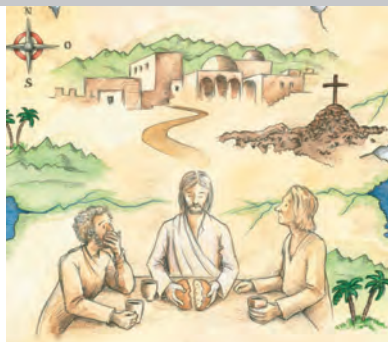
Erstkommunion 2010

„Komm, geh mit! Wir finden den Schatz“

- so lautet unser Leitsatz zur Erstkommunion 2010.

Das Gleichnis vom „Schatz im Acker“ und damit verbunden die Suche und das Finden des Gottesreiches ist der thematische Bezugspunkt in der Vorbereitung auf die Feier der Erstkommunion 2010. Der „Schatz“ in der Hand unserer Kinder ist Jesus Christus im verwandelten Brote.

Um ihn zu suchen und zu finden wollen wir uns ab Mitte Oktober auf den Weg machen. Die Gottesdienste und Gruppentreffen sollen zusammen mit dem Religionsunterricht dazu hinführen.



C. Lauger, Hauptverantwortlicher für die Erstkommunionvorbereitung

Gottesdienstzeiten

Allgemeine Gottesdienstzeiten

Samstag	18:00 Uhr	Beichtgelegenheit (1.Sa/Monat); 18:30 Uhr Rosenkranz
	19:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	9:00 Uhr	Hl. Amt für die Pfarrgemeinde
	10:30 Uhr	Hl. Amt in der Filialkirche St. Michael
Dienstag	8:30 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	18:00 Uhr	Rosenkranz in der Filialkirche St. Michael
	18:30 Uhr	Hl. Messe in der Filialkirche St. Michael
Donnerstag	18:30 Uhr	Hl. Messe (oder 8:30 Uhr in St. Michael)
Freitag	15:00 Uhr	Hl. Messe (Schulferien: 8:30 Uhr)



Wort-Gottes-Feiern

An dieser Stelle möchte ich noch einmal darauf aufmerksam machen, dass durch die Gottesdienstregelung im Seelsorgebereich auch regelmäßig im Wechsel mit Weisendorf Wort-Gottes-Feiern in St. Michael, Großenseebach, stattfinden. In den kommenden Monaten betrifft das den Erntedanksonntag, den zweiten Adventssonntag und den 7. Februar. Sie werden von den ausgebildeten und beauftragten Leitern und Leiterinnen in unserer Gemeinde gefeiert (Fr. Seifert, Fr. Schneider, Hr. Klinga). In ihnen kann den Schriftlesungen und ihrer Auslegung stärker als in der Eucharistiefeier Raum gegeben werden. Diese Feiern sind getragen vom Wert des Wortes Gottes für uns und vom Gebet. Auch der Versammlung der Gemeinde am Sonntag in „ihrer“ Kirche zur Schriftlesung und zum Gebet kommt ein eigener Wert zu.

Pfr. Lars Rebhan

Adressen

Pfarrer Lars Rebhan

E-Mail: lars_rebhan@yahoo.de
Telefon: 09135 / 81 55
Sprechzeit: Do 16:30 - 17:30 Uhr u. n. tel. Vereinb.

Pfarrvikar James Nangachiveettil

E-Mail: PfrJames.priest@gmx.net
Telefon: 09135 / 72 60 02

Pastoralreferent Christian Lauger

E-Mail: Christian.Lauger@erzbistum-bamberg.de
Telefon: 09135 / 72 60 01
Sprechzeit: Nach tel. Vereinbarung

Pfarrbüro:

Kirchenplatz 4 • 91093 Heßdorf
Telefon: 09135 / 81 55
Fax: 09135 / 79 98 19
E-Mail:

pfarrei.hannberg@erzbistum-bamberg.de

Internet: www.pfarrei-hannberg.de

Pfarrsekretärin Ingrid Seifert

Bürozeiten: Mo/Di/Mi 9:00 - 11:00 Uhr
Do 16:00 - 18:00 Uhr

Filialkirche St. Michael 09135 / 67 66

Pfarrbüro Weisendorf 09135 / 13 72

Impressum

Herausgeber: Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates
Redaktion: Pfr. Lars Rebhan, Oskar Klinga, Veronika Lunz, Carmen Mahr, Ulrike Makumbundu, Margarete Wanjelik
E-Mail Red.: FestungsBlick@aol.com
V.i.S.d.P.: Pfarrer Lars Rebhan · Kirchenplatz 4 · 91093 Heßdorf
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen!

Die 14 Heiligen Nothelfer

(Teil 1 von 2)

Der Vers

„Ihr 14 Heiligen groß bei Gott,
o helfet uns in Not und Tod“

charakterisiert die 14 heiligen Nothelfer in ihrer Unterschiedlichkeit zu anderen Heiligen und Fürbittern für uns bei Gott. Sie begleiten nämlich den Menschen mit ihren Fürbitten bis zur Herrlichkeit des Himmels, zum Hinübergang in die Ewigkeit Gottes.

Die hlg. Nothelfer erlitten im 1. bis 4. Jahrhundert ihr Martyrium, ausser Ägidius. Darstellungen der 14 heiligen Nothelfer **Achatius, Ägidius, Barbara, Blasius, Christophorus, Cyriacus, Dionysius, Erasmus, Eustachius, Georg, Katharina, Margareta, Pantaleon, Vitus (Veit)**

finden wir in unserer Pfarrkirche

- auf dem Bild des linken Seitenaltars; (um Maria gruppiert; als Königin aller Heiligen);
- links / rechts neben dem Bild; (Barbara und Katharina)
- an der Nordwand; (Margareta; Barbara; Katharina) und
- über der Tür zur Taufkapelle. (Margareta; Katharina; Barbara;)

Mythen/ Dichtung:

Die Nothelferverehrung ist eine süddeutsche Erscheinung mit Regensburg als Ursprungsort. So finden wir hier vier der ältesten bildlichen Darstellungen. Im Regensburger Dom befindet sich mit dem Nothelferfenster eine der frühesten Darstellungen.

Im Jahr 1377 ordnete der Regensburger Bischof die Verehrung der

Heiligen Barbara, zugleich mit der heiligen Katharina und der heiligen Margareta an. Regensburg wurde auch Ausgangspunkt für den sich verbreitenden Nothelferkult. Eine weitere landläufige Ansicht lief darauf hinaus, dass man 14 Heilige so zusammengestellt hat, dass möglichst gegen alle Nöte ein Helfer bereitstand.

Wahrheit:

Der Ursprung liegt im deutschsprachigen Raum. Das älteste Dokument stammt aus Krems an der Donau. Ein weiteres befindet sich in der Nähe von Innsbruck. Auch in Südtirol finden sich bildliche Darstellungen.

Zur **Ikongraphie** der heiligen Nothelfer:

Achatius: als Soldat mit Kreuz und Dornenkrone; Helfer in Lebensnöten.

Ägidius: als Mönch, Abt mit Stab; Patron der Hirten und des Viehs.

Barbara: mit Turm, Kelch, Hostie, Schwert Beschützt vor Gewitter und Feuersnot; vor einem jähen Tod, Patronin der Bergleute.

Blasius, als Bischof mit Stab, Mitra und zwei gekreuzten, brennenden Kerzen; Helfer bei Halsleiden; Patron der Ärzte.

Christophorus, mit Jesuskind auf der Schulter, Stab oder Baumstamm in der Hand; Patron aller Reisenden und Kraftfahrer; Helfer gegen einen unvorhergesehenen Tod.

Cyriacus, Diakon mit gefesseltem Dämon (Drachen, Lindwurm); Helfer in der Sterbestunde; Patron der Winzer.

Dionysius, als Bischof mit Kopf in Händen; Helfer bei Kopfleiden, in Gewissensängsten und Glaubensnöten.

Hans-Dieter Wintrich

